



Mitteilungen der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Regularien in der Versorgung werden immer umfassender und detaillierter. So müssen ab 1. April mit wenigen Ausnahmen alle Patienten vor einer psychotherapeutischen Behandlung in der Sprechstunde gesehen werden. Wird bei einem Patienten festgestellt, dass dringend eine Psychotherapie erforderlich ist, diese jedoch keinen Therapeuten für die Behandlung finden, soll künftig die Terminservicestelle auch probatorische Sitzungen vermitteln, was zur Folge hätte, dass nach der Probatorik i. d. R. auch ein Therapieplatz zur Verfügung gestellt werden müsste. Die KBV geht gegen diesen Beschluss gerichtlich vor, wobei offen ist, ob sie damit Erfolg haben wird.

Im Gegensatz zu den immer enger werdenden Regularien und Vorgaben durch den Gesetzgeber und die Selbstverwaltung ist die Selbsthilfe weniger strukturiert. Die Zusammenarbeit zwischen Psychotherapeuten und der Selbsthilfe kann, so das Ergebnis unseres Gesprächs mit der LAG Selbsthilfe sicher deutlich verbessert werden. Sowohl Selbsthilfegruppen von Menschen mit psychischen Erkrankungen als auch deren Angehörige leisten einen zu wenig beachteten, jedoch wichtigen Beitrag zur Versorgung. Sowohl Betroffene als auch Angehörige können uns auf

Versorgungslücken und Versorgungsprobleme aufmerksam machen. Von ihrer Seite wird kritisch vorgetragen, dass für Patienten mit chronischen und schweren Krankheitsverläufen zu wenig Psychotherapie angeboten würde, was wir selbstkritisch ebenso sehen müssen. Untersuchungen belegen, dass die Behandlungsergebnisse mit psychotherapeutischer Behandlung stabiler sind und den Patienten so nachhaltiger geholfen werden kann. Wir sollten unseren Beitrag leisten, dass auch diese Patienten sowohl stationär als auch ambulant besser psychotherapeutisch versorgt werden.

Die Kammer wird sich mehr engagieren, um die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch mit der Selbsthilfe zu verbessern und um die Versorgung von Menschen mit chronischen und schweren Krankheitsverläufen zu verbessern. Hierzu brauchen wir auch Ihr Interesse und Ihr Engagement.

Ihr Kammervorstand

Dietrich Munz, Martin Klett,
Kristiane Göpel, Birgitt Lackus-Reitter,
Roland Straub

3. Landeskongress Gesundheit Baden-Württemberg 2018

Der Landeskongress Gesundheit hat sich seit seinem Debüt 2016 zu einer der wichtigsten Plattformen für die relevanten Akteure der Gesundheitsversorgung und -wirtschaft in Baden-Württemberg entwickelt. Zum Jahresauftakt fand der dritte Kongress am 26. Januar 2018 auf der Landesmesse Stuttgart unter dem Motto „Innovationen für Menschen – Zukunftsbranche Gesundheit“ statt.

Hochkarätige Referenten beleuchteten das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Dem Grußwort der Landesregierung durch den Minister für Soziales und Integration, Manfred Lucha, folgte der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. rer. nat. Reinhold Ewald, ESA-Astronaut und Professor für Astronautik und Raumstationen. Beim „Marktplatz der Ideen“ wur-



Kammerpräsident Dr. Dietrich Munz im Gespräch mit Prof. Reinhold Ewald

den drei Konzepten für die nahe Zukunft des Gesundheitswesens vorgestellt. Eine Podiumsdiskussion zu „Innovationen im globalen Kontext“ und ein Referat zu Präzisions- und Big-Data-Medizin rundeten den Nachmittag ab.

Darüber hinaus setzte der Landeskongress Gesundheit auf Partizipation und Interaktion. Der Austausch zwischen den Institutionen im Gesundheitswesen wurde dabei durch den Einsatz modernster Kongresstechnik gefördert. Eine eigens für den Kongress entwickelte Software ermöglichte es den Teilnehmern, über ihre mobilen Endgeräte Fragen und Anmerkungen an die Referenten zu schicken. Neben vielfältigen Gelegenheiten zum Networking diente das World-Café-Format am Nachmittag zur Diskussion und Vertiefung. In sechs verschiedenen Foren, von denen eines von Kammerpräsident Dr. Dietrich Munz geleitet wurde (siehe Bild), adres-



World-Café-Runde bei der Arbeit

sierte der Kongress wichtige Perspektiven der zukünftigen Gesundheitsbranche: vom Einfluss und Umgang mit der Digitalisierung über Veränderungen der Versorgungswege durch moderne Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft bis hin zu innovativer Infrastruktur, Sicherstellung der Versorgungsqualität – die Teilnehmer der World-Café-Foren hatten die Wahl zwischen vielfältigen

Themen, die im interdisziplinären Kreis differenziert diskutiert wurden.

Eingeladen waren führende Kräfte aus dem Gesundheitswesen, z. B. aus Krankenhäusern, Verbänden/Organisationen, aus Sozialverwaltungen, Krankenkassen, Kommunen, Ministerien und Politik sowie aus der Gesundheitswirtschaft.

Psychotherapie und Selbsthilfe – Treffen mit der LAG Selbsthilfe sowie der LÄK und Verbändevertretern

Anfang Dezember trafen sich erstmals auf Landesebene Vertreter der Selbsthilfe mit dem Vorstand der Landespsychotherapeutenkammer. Ausgangspunkt war die bereits im Juli zwischen der BPtK und der „Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen“ (NAKOS) vereinbarte verstärkte Zusammenarbeit zwischen Psychotherapie und Selbsthilfe. Selbsthilfekontaktstellen sind für Menschen mit psychischen Problemen oder Erkrankungen wichtige Anlaufstellen und Mittler zur professionellen Versorgung.

Der Vorsitzende des Vorstands der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe und frühere erste Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Hubert Seiter sowie LAG-Geschäftsführer Frank Kissling wurden von Präsident Dr. Dietrich Munz im Namen des Kammervorstandes begrüßt. Thematisiert wurden die möglichen Schnittstellen zwischen Psychotherapie und Selbsthilfe und Aspekte einer künftigen intensi-



v. l. n. r.: Hubert Seiter, Dr. Dietrich Munz und Frank Kissling

veren Zusammenarbeit. Nach Einführung der neuen Psychotherapierichtlinien und der damit einhergehenden psychotherapeutischen Sprechstunden befürchteten die LAG-Vertreter eine Überbrückung von Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz, wofür die Selbsthilfe nicht da bzw. auch nicht kompetent genug sei. Klar wurde, dass viele Schnittstellen und

Möglichkeiten der Zusammenarbeit nicht ausgeschöpft werden, u. a. auch weil beidseitig zu wenige Informationen dazu vorhanden seien. Als ein erster Schritt zu einer besseren Verzahnung soll eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung konzipiert und durchgeführt werden. Hierzu wurde bereits im Februar ein zweites Treffen durchgeführt, zu dem auch

der Präsident der Landesärztekammer, Dr. Ulrich Clever sowie die Vertreter vom Landesverband Psychiatrie Erfahrener (LVPEBW) und dem Landesverband der

Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. (LVBWAPK) hinzukamen. In diesem wurde vereinbart, im Herbst 2018 eine solche erste Fortbildungsver-

anstaltung durchzuführen. Es wird dazu auf der Webseite der LPK BW sowie im Psychotherapeutenjournal weiter berichtet werden.

Studie zur Kostenerstattung von Psychotherapie nach § 13 Abs. 3 SGB V

In einer von den PT-Kammern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein konzipierten und im Februar 2018 gestarteten und bis Mitte/Ende März laufenden bundesweiten Befra-

gung wurde die derzeitige psychotherapeutische Versorgung im Rahmen der Kostenerstattung erfasst. Mit Einführung der neuen Psychotherapierichtlinie wurde diese Form der Finanzierung von Psychotherapie deutlich eingeschränkt.

Ziel der Studie ist es, den aktuellen Stand zu dokumentieren bzw. mit der Situation vor der Einführung der neuen Psychotherapierichtlinie zu vergleichen. Die Ergebnisse werden etwa Mitte des Jahres zur Verfügung stehen.

Veranstaltungen

LPK-Fachtag „Flucht und Trauma – Psychotherapie mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ am 9. Juni 2018, 13-17 Uhr in Stuttgart, Hotel Maritim. Bei der von Mitgliedern des KJP-Ausschusses der LPK Baden-Württemberg moderierten Tagung spricht u. a. Prof. Jan Kizilhan, der durch seine psychotherapeutische Arbeit mit jesischen Frauen, die dem IS entkamen, bundesweit bekannt geworden ist. Bei unserem zweiten Fachtag zu diesem Thema soll der Schwerpunkt der Vorträge auf der konkreten psychotherapeutischen Arbeit liegen und Anregungen geben bzw. Wege aufzeichnen, wie diese häufig traumatisierten Patienten verstanden werden können, wie der Zugang zu ihren seelischen Verletzungen geöffnet und die psychotherapeutische Arbeit möglich wird. Anliegen der LPK ist es, mit diesem Fortbildungsangebot Interesse an der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit

traumatischer Fluchterfahrung zu wecken. Es können **4 Fortbildungspunkte** erworben werden.

„Psychotherapie in Institutionen – Herausforderungen und Perspektiven“. Zu diesem Thema veranstaltet die LPK am 29. Juni 2018 in Stuttgart-Vaihingen einen Landespsychotherapeutentag. Vormittags werden zentrale Themen dieses Arbeitsfeldes im Fokus stehen: Dr. Dietrich Munz wird mit einer Einführung in die Thematik beginnen, bevor sich die weiteren Beiträge mit tarif- und berufsrechtlichen Fragestellungen beschäftigen werden. Nachmittags werden parallele Workshops zu wichtigen Arbeitsfeldern stationärer und teilstationärer Versorgung in Psychiatrie, Psychosomatik, Reha und Jugendhilfe angeboten. Weitere Infos finden Sie demnächst auf www.lpk-bw.de.

Landespsychiatrietag Baden-Württemberg am 21. Juli 2018, Hospitalhof

Stuttgart. Bei der größten psychiatriepolitischen Plattform im Land sind vor allem Angehörige und Betroffene aktiv beteiligt (<https://landespsychiatrietag-bw.de>). Gegründet wurde diese Tagung von Angehörigen psychisch Kranker und Psychiatrie-Erfahrener. Erstmals war auch die LPK eingeladen, aktiv in Planung und Gestaltung mitzuarbeiten.

Die Kammer wird eines der Foren am Nachmittag zum Thema „Psychotherapie bei Psychosen – geht das überhaupt?“ moderieren. Dabei wird Prof. Klingberg einen praxisbezogenen Einblick geben, unterstützt von psychotherapieerfahrenen Betroffenen, Angehörigen und gemeindepsychiatrischen Experten. Der Blick wird hierbei auch auf die Erfahrungen mit den neuen Psychotherapierichtlinien gerichtet sein. Die Veranstaltung ist **mit 6 Fortbildungspunkten** zertifiziert.

Wahl zur 5. Vertreterversammlung, Oktober/November 2018 – Ankündigung

Im Oktober/November 2018 werden die Wahlen zur Fünften Vertreterversammlung der LPK Baden-Württemberg stattfinden. Über die Einzelheiten, beispielsweise die Zeiten zur Einreichung

der Wahlvorschläge und zur Abgabe der Stimme, werden wir Sie im nächsten PTJ sowie mit Wahlrundschreiben und auf der Homepage der Kammer noch vor den Sommerferien informieren.

Geschäftsstelle

Jägerstraße 40
70174 Stuttgart
Mo–Do 9:00–12:00, 13:00–15:30 Uhr
Freitag 9:00–12:00 Uhr
Tel.: 0711/674470 -0
Fax: 0711/674470 -15
info@lpk-bw.de
www.lpk-bw.de